

Greenpeace-Intervention beim Abschlussplenum der SBSTTA-1303

22.2.2008

Vielen Dank, Herr Vorsitzender,

Greenpeace erklärt, dass wir weder Brasilien, noch jegliche andere Vertragspartei, weder "einladen" noch "begrüßen", unsere Stellungnahme in eckige Klammern zu setzen. (Fußnote: der erste Absatz spielt auf die Gepflogenheiten in internationalen Verhandlungen an. Brasilien hatte in den Vorverhandlungen ohne Unterbrechung gute Massnahmen und Vorschläge solange blockiert, bis diese in den Schlussempfehlungen in Klammern gesetzt wurden. Klammern bedeuten, dass es kein Einigungsergebnis gibt und dass diese Punkte neu verhandelt werden müssen. Die Formulierungen "einladen" (engl. invites) bzw "begrüßen" (engl. welcomes) spielen auf die Diplomatsensprache in UN-Verhandlungen an. Wie stark sich die Länder auf eine Vorgehensweise einigen und engagieren wollen, wird mit Hilfe von abgestuften Wortkaskaden ausgedrückt. Von "begrüßen" bis "auffordern" (engl. request). UN-Diplomaten sind hart in der Sache, aber sehr höflich in der Ausdrucksweise.

Sehr geehrte Delegierte, leider wird diese SBSTTA-Zusammenkunft NICHT als ein produktives Treffen in die Geschichte der CBD eingehen. Statt sich auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu konzentrieren und weiterführende Empfehlungen auszusprechen, ist diese SBSTTA zu einer Übungsstunde für die politischen Verhandlungen bei der MOP/COP in Bonn verkommen. Lassen Sie uns hoffen, dass die CBD in Bonn NICHT zu Grabe getragen werden muss.

Die große Mehrheit der Vertragsparteien, vor allem Seiten Europas, haben den Willen und das Engagement gezeigt, um diejenigen Ziele zu erreichen, denen diese Zusammenkunft gewidmet ist - aufbauend auf wissenschaftliche Erkenntnisse und die hervorragende Arbeit des Sekretariats. Dennoch haben es einige wenige Vertragsparteien verstanden, so ausgiebig Verfahrenstricks einzusetzen, bis von diesen Zielen nichts mehr übrig geblieben ist. Dabei handelte es sich vor allem um Brasilien, Argentinien und Kanada, und in geringerem Umfang auch Australien, Malaysia, Finnland, Österreich und Kuba. Greenpeace ist befremdet über die Rolle, die diese Vertragsparteien gespielt haben. Greenpeace ist befremdet darüber, dass diese Vertragsparteien die Rolle der Blockierer einnahmen, als es darum ging, einen besseren Schutz für die Biodiversität der Wälder, Meere, Landwirtschaft und Binnengewässer zu schaffen.

Brasilien, das gegenwärtig die Präsidentschaft der CBD innehat, war am aktivsten darin, in den vergangenen zwei Wochen jeglichen Fortschritt zu verhindern. Und das auf eine Art und Weise, die wir niemals vorher erlebt haben. Offen gesagt, hat es Brasilien in Kauf genommen, die CBD zu marginalisieren und zu schwächen. Brasilien stellt sich normalerweise als Anwalt der Entwicklungsländer dar; dass es jetzt multilaterale Fortschritte innerhalb der CBD massiv behindert hat, wird jedoch zu Lasten der ärmsten der Entwicklungsländer gehen.

Brasilien hat die Verhandlungen verzögert, indem es systematisch Hunderte unqualifizierte Vorschläge und Anmerkungen in Klammern eingefügt hat. Es versteht sich von selbst, dass so die Gefahren für die Biodiversität nicht abgewendet werden können.

Was das Problem der Agrotreibstoffe betrifft, wird das Ergebnis dieses Zusammentreffens - nämlich dass man sich auf kein konkretes Handeln geeinigt hat - dazu führen, dass Agrotreibstoffe weiter umweltzerstörerisch produziert werden und Raubbau zu Lasten der letzten intakten Wälder getrieben wird.

Einige Tage zuvor hat Brasilien bereits den gentechnisch veränderten Mais MON810 der Firma Monsanto zugelassen, der anderswo wegen Gefahren für die Umwelt nicht genehmigt wurde. Wir wollen hoffen, dass dieser Schritt nicht ein schlechtes Vorzeichen für eine Missachtung des Umweltschutzes durch die brasilianische Regierung ist.

Vor zwei Tagen – noch vor dem Forum zum Klimawandel, das am 20.2. durch den brasilianischen Präsidenten Luiz Inacio Lula da Silva eröffnet wurde – haben Vorstände und Leiter von mehr als 15 der führenden Unternehmen der Holzwirtschaft ihr Leitbild für die Bewirtschaftung der Tropenwälder im Jahr 2015 vorgestellt. Sie forderten unter anderem weltweit einheitliche politische Leitlinien der öffentlichen Beschaffung und eine glaubhafte Zertifizierung legal und nachhaltig hergestellter Holzprodukte. Sie verlangten außerdem ein Verbot des Imports, Handels und Gebrauchs tropischer Hölzer aus illegaler Produktion. Auch angesichts dieser Forderungen hat die Zusammenkunft klar das Ziel verfehlt.

Sehr geehrte Delegierte, diese SBSTTA hat viele kritische Fragen unbeantwortet gelassen, mit kritischen Folgen für die letzten intakten und naturbelassenen Waldgebiete und die Meere der Erde.

Es sind nur noch drei Monate bis zur Konferenz in Bonn. Die Weltgemeinschaft erwartet von Ihnen, dass Sie bis dahin Selbstverpflichtungen Ihrer Regierungen mit konkreten Handlungsanweisungen vorlegen, um den dramatischen globalen Verlust der Biodiversität und natürlicher Lebensräume zu stoppen. Die Geberländer müssen ihre immer wieder beteuerten Verpflichtungen im Rahmen der CBD erfüllen, den Entwicklungsländern neue und zusätzliche Finanzhilfen für den Schutz der Biodiversität als Sofortprogramm zur Verfügung zu stellen.

Sehr geehrte Delegierte, wir sind überzeugt, dass der SBSTTA-Prozess und die CBD durch diese Zusammenkunft in ihrer Existenz in Frage gestellt worden sind. Das Opfer dieser existentiellen Bedrohung ist jedoch die biologische Vielfalt unseres Planeten.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.